

Giljier Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Preberrnova ulica Nr. 5. Telefon 21 — Anzeigen werden in der Normalform gegen Vorkasse billiger Gebühren entgegengenommen.
Wagnerspreise: Für das Inland vierteljährig Din 25.—, halbjährig Din 50.—, jährlich Din 100.—. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern Din 1.—

Nummer 25

Donnerstag den 29. März 1923

48. Jahrgang

Die Drei.

Wenn man die Ergebnisse der Parlamentswahlen überprüft, so tritt einem vor allem die Tatsache entgegen, daß sich die neue Volksvertretung in drei Kreise geteilt hat. Die kleineren Parteien hat das D'Hondt'sche System der Wahl hinweggefegt. Die übrigen mußte, die können die Erscheinung der drei Kreise nicht wesentlich stören, sie werden dem Gesetze der Anziehung folgend in den einen oder den anderen Kreis eintreten müssen. Was der Name des Staates zum Ausdruck bringt — Serben, Kroaten und Slowenen — hat das Wahlergebnis seltsam scharf herausgearbeitet. Jeder der drei Bruderstämme hat seinen Volksmann auf den Schild gehoben: Die Serben den alten Kenker der serbischen Geschichte, Nikola Pašić, die Kroaten einen Mann von wärchenhafter Popularität, ihren Stephan Radić, die Slowenen den Dr. Anton Korosec, der im Norden des Reiches das Land und die Massen beherrscht.

Alle drei vertreten ihre besonderen Ansichten über die Gestaltung des jungen südslawischen Staates. Nikola Pašić steht auf dem Boden der Vidovdan-Verfassung, Radić vertritt seine kroatische Bauernrepublik, Korosec hat durch die Idee der Autonomie Sloweniens mit zwingender Gewalt seine unübersehbaren Wählerscharen hinter sich gebracht. Und daß hier die drei Ideen vertreten wurden, hat im Staatsvolke eine überraschend reine Scheidung hervorgebracht. Es steht fast aus, als könnte es Halbheiten nicht mehr vertragen: Parteien, welche die Ideen vermengten, sind über die eigentliche Notwendigkeit hinaus geschwächt worden.

Nun stehen die drei Namen da: der mächtige, der zweitstärkere und der weitaus schwächere. Zwischen den beiden letzteren bestehen so geringe Unterschiede der Grundidee, daß die Möglichkeit, ja die Wahrscheinlichkeit ins Auge gefaßt werden muß, daß sie im neuen Parlamente ihre Namen und Ideen zusammenhängen könnten. Also zwei große, auf diese Weise fast gleich stark gewordenen Gruppen: die Zentralismus, Einheitlichkeit der Verwaltung; dort Autonomie, Serben, Kroaten und Slowenen eigene Herren in ihren engeren Ländern. Es wird das zweite Parlament des Königreiches SHS ein historisches werden. Das kann man sagen, ohne Prophet sein zu wollen. Woran unser Staat krankt, wird die Krise erleben, man wird die Kräfte abmessen, vielleicht auf beiden Seiten nachlassen und — das muß jeder wahre Patriot wünschen — zu einer festen Verständigung gelangen. Verständigung oder Starrheit auf beiden Seiten, das ist die Frage. Wer will die vielen Kombinationen, die jetzt schon in der politischen Atmosphäre schwirren, allzu ernst nehmen? Man muß glauben dürfen, daß die drei Männer das höhere Wohl des Staates, seine dauernde Gesundung über kurzlebige Vorteile setzen werden.

Wir Deutsche können zwar nicht sagen, daß uns das, was sich vorbereitet, gleichgültig läßt. Es kann uns nicht gleichgültig lassen, weil unser wirtschaftliches und kulturelles Wohlergehen in gleicher Weise von dem Aufblühen des Staates abhängt, der unser

Vaterland ist. Aber wir können leichter darüber reden als jede andere Partei, weil wir Beobachter sind, weil wir die Lösung dieser Frage der ungeheuren Mehrheit, den slawischen Staatsnationen, überlassen. Überlassen wollen und, da wir nicht als Gerne-große in das Parlament einziehen, ruhig überlassen können. Die deutschen Vertreter werden zu jeder fruchtbaren Arbeit bereit sein, aber von der Entscheidung zwischen den Dreien können sie nur wünschen, daß die dem Lande und allen seinen Bürgern den Weg zu einer glücklichen Entwicklung anbahnen möge.

Ein für allemal.

Der Mariborer Lator erweist dem deutschen Mandate in Slowenien während seiner letzten Folgen fortgesetzt die Ehre, an leitender Stelle davon zu reden und den Abg. Franz Schauer selbst zu apostrophieren. Obwohl wir schon in einer Zeit, in der es noch kein deutsches Mandat in Slowenien gab, hinreichende Antworten auf ähnliche Anwürfe und Anfragen gaben, sei es noch einmal getan, womit dann unsererseits die ewigen Wiederholungen ihr vorläufiges Ende finden mögen.

Warum haben die Deutschen ihren Flugzetteln und Plakaten den Text in der Staatssprache beigegeben? Man könnte darauf billig so antworten: Weil man es uns in den letzten Jahren empfindlich in das Bewußtsein eingehämmert hat, daß rein deutsche Plakate an den Anschlagssäulen der steirischen Städte und Märkte keinen Platz finden können, daß sich gewisse Leute ein Vergnügen daraus gemacht hätten, deutsche Flugzettel herunterzureißen und in der Presse ein Geschrei über die freche Provokation der Deutschen zu erheben. Wir könnten sagen, daß wir dieser Mentalität Rechnung trugen und durch die gleichzeitige Verwendung des slowenischen Textes sowenig als möglich Angriffs- und Reibungsmöglichkeiten bieten wollten. Solange die deutschen Staatsbürger in den steirischen Städten und Märkten gezwungen sind, sogar ihre gesellschaftlichen oder sportlichen Ankündigungen in rein slowenischer Sprache zu plakatieren (ja, ein Gezeiter erhoben wurde, daß die Deutschen für deutsche Veranstaltungen deutsche Einladungen verschickten!), solange die deutschen Aushängeschilder rein slowenisch und nicht einmal doppelsprachig gehalten werden müssen, könnten wir uns mit Fug verwundern, daß man im Falle unserer Wahlauftritte scheinbare Loyalität walten lassen und der verpönten deutschen Sprache das Recht der Alleinverwendbarkeit zugestehen wollte.

Es ist ganz natürlich, daß diese Umstände für uns nicht ausschlaggebend waren, sondern uns in unserem Entschlusse, auch den slowenischen Text zu verwenden, nur bestärkten. Der eigentliche Grund liegt tiefer. Man erhob — und das nicht nur in den Blättern, sondern in einem Falle auch von einer oberen Amtsstelle aus — gegen unsere Wahlbeteiligung den gefährlichen Vorwurf der Staatsfeindlichkeit und Unloyalität gegenüber der slawischen Staatsbevölkerung. Was dies uns Deutschen gegenüber bedeutete, braucht wohl nicht weiter ausgeführt

zu werden. Da wir uns aber bei unserem ersten Auftreten fast nur unserer Wahlauftritte als Agitationsmittel bedienen konnten, ergab sich der Wunsch von selbst, auch die slawische Bevölkerung von der Unrichtigkeit dieser Anwürfe zu überzeugen. Dies geschah am besten dadurch, daß jedermann in die Lage versetzt wurde, unsere „Staatsfeindlichkeit“ selbst zu überprüfen. Wir sprachen in unserem Grund- und Hauptwahlauftritte natürlich auch im slowenischen Text von „deutschen Wählern“ und rebeten unsere Wähler mit „Nemški volilci“ an. Wir sprachen auch im slowenischen Text von den Aufgaben unserer Vertreter als der Vertreter einer deutschen Minderheit. Daß wir überdies erklärten, daß der deutsche Abgeordnete vor allem auch für allgemeine slowenische Interessen (als Land genommen) eintreten würde, das erschien uns eine Selbstverständlichkeit. Und auch heute erklären wir, daß sich unser Vertreter in dieser Beziehung nicht auf den beschränkten Standpunkt einer besonderen Gruppe stellen, sondern es als seine Pflicht betrachten wird, mit den slowenischen Volksvertretern mitzuarbeiten, sobald es sich im Rahmen des Staates um die besondere Wohlfahrt unseres engeren Heimlandes handeln wird.

Um die Wahlzettelgeschichte mit einer Feststellung zu beenden, sei gesagt: Wenn durch die Reichhaltigkeit der Flugzettel allein die einzelnen Wähler zur Abgabe ihrer Stimme bewogen werden könnten, dann würden wir weit hinter jeder anderen Partei zurückgeblieben sein, von denen besonders eine fast jedem deutschen Wähler in den letzten Tagen vor der Wahl Briefe ins Haus schickte.

Der Slovenski Narod hat gleich nach der Wahl festgestellt, daß der Verlust an deutschen Stimmen den Gewinn an slowenischen Stimmen erheblich übersteige. Wir haben auf Grund unserer Aufzeichnungen diese Tatsache leider nur zu sehr bestätigt gefunden. Darüber ein Geschrei zu erheben, fällt uns nicht ein, denn wir würden uns damit gegen den Geist des Wahlgesetzes vergehen, daß die Wählerschaft nicht in abgezielte Gruppen einteilt, in die Wahlwerbung der Parteien nicht eingreift und die freie Entscheidung jedes einzelnen garantiert und schützt. Wir konnten in der Kürze der Zeit — erst nach Ueberreichung der Kandidatenlisten haben wir uns um unsere Wähler umgesehen — keine systematische, großzügige Propaganda betreiben. Von „Methoden“ u. dgl. zu sprechen, ist eine Uebertriebenheit; man muß es auf gegnerischer Seite gut genug wissen, daß wir nicht einmal im Bereiche unserer Hauptwahlplätze Wählerversammlungen abhalten konnten. Was wir taten, brauchte das Licht der Öffentlichkeit niemals zu scheuen. Wir traten mindestens so loyal auf als andere Parteien. Ueber unsere Staatsstreue ließen wir niemanden im Zweifel, auch nicht in den engsten Vertrauensmännerversammlungen. Alles was dagegen gesagt wird, ist eine böse Verleumdung.

Aber wir wollen nicht ins Endlose hadern. Wir überlassen nun, da wir die gesetzliche Basis erreicht haben, die Entwicklung ruhig der Zukunft. Wir wissen, daß bei den nächsten Wahlen die vielen Hunderte, die diesmal fehlten, im Wählerverzeichnis

Die Wahlergebnisse im Bezirk Brežice.

Wahlplatz	Dr. Antonec	Dr. Koršič	Dr. Novak	Drofenik	Golob	Schauer	Rabit	Koren	Brandner	Stojanovič
Artiče	4	204	15	48	3	1	137	8	1	2
Bjeljeto	8	72	4	38	2	10	238	14	1	1
Blanka	9	337	3	10	13	—	77	17	11	1
Brežice	93	236	2	13	11	39	128	16	14	10
Dobova	20	58	6	52	2	5	325	17	13	3
Gorica	—	100	—	1	—	1	6	—	1	—
Globoč	5	185	6	98	1	4	49	84	6	5
Kapele	7	53	1	16	—	6	190	5	—	1
Planina	2	109	—	9	—	—	1	—	4	—
Rejhenburg	33	278	11	3	29	2	93	3	2	—
Sevnica	33	247	30	40	2	2	20	29	21	4
Sromlje	—	82	2	14	—	4	49	1	1	7
Videm	11	159	1	11	3	3	78	12	2	3
Zabukovje	4	92	8	85	3	1	—	4	—	3
Anzahl der abgegebenen Stimmen	229	2212	79	438	69	78	1391	210	77	40

Die Wahlergebnisse im Bezirk Dolnja Lendava.

Wahlplatz	Dr. Antonec	Dr. Koršič	Dr. Novak	Drofenik	Golob	Schauer	Rabit	Koren	Brandner	Stojanovič
Beltince	10	423	4	30	6	5	106	8	3	39
Bagojina	7	445	—	8	—	2	16	2	4	30
Bratonci	7	365	1	5	20	—	1	2	—	2
Čentiba	19	32	2	5	1	6	290	10	1	3
Črenšovci	6	735	2	1	4	1	27	3	2	3
Dobrovnik	4	20	3	100	4	18	341	7	5	54
Dolnja Lendava	40	69	1	16	2	13	286	9	12	24
Gaberje	4	112	2	2	1	16	373	16	6	8
Gornjica	2	326	—	3	—	—	12	3	2	16
Kobilje	16	105	2	10	6	4	177	10	24	20
Melnici	5	301	2	8	—	3	152	—	1	6
Turnišče	2	521	2	22	1	1	35	1	1	10
Velika Poljana	1	194	2	7	1	2	104	6	—	1
Anzahl der abgegebenen Stimmen	123	3648	23	217	46	71	1920	77	61	216

Die Wahlergebnisse im Bezirk Laško.

Wahlplatz	Dr. Antonec	Dr. Koršič	Dr. Novak	Drofenik	Golob	Schauer	Rabit	Koren	Brandner	Stojanovič
Dol pri Hrastniku	45	117	2	1	34	1	1	21	1	2
Jurkloščer	14	219	8	35	—	2	16	1	2	2
Laško	83	55	—	—	3	13	—	17	3	6
Loka pri Žibanem mostu	32	496	3	3	25	2	5	28	18	3
Marija Grabc	10	544	—	1	3	—	1	2	1	1
Sv. Jodert	16	181	1	—	12	1	1	—	—	1
Sv. Krištof	9	281	1	1	30	2	1	4	1	2
Sv. Štefan	12	232	2	—	17	1	—	15	1	—
Sv. Lenard nad Laškim	8	334	1	37	4	—	2	4	1	—
Erbovlje I	53	176	1	2	58	1	2	8	6	2
" II	20	54	1	2	206	4	5	29	10	5
" III	18	54	1	7	246	7	1	44	10	7
" IV	31	45	—	2	234	4	1	44	9	4
" V	15	42	—	7	267	8	1	35	7	7
" VI	16	21	—	1	208	6	1	27	4	3
" VII	13	37	—	3	232	5	1	25	2	3
" VIII	47	95	1	3	156	14	2	64	6	2
" IX	40	62	1	3	158	6	2	99	2	3
Anzahl der abgegebenen Stimmen	482	3045	23	108	1893	77	43	467	84	53

Die Wahlergebnisse im Bezirk Prevalje.

Wahlplatz	Dr. Antonec	Dr. Koršič	Dr. Novak	Drofenik	Golob	Schauer	Rabit	Koren	Brandner	Stojanovič
Črna	7	198	4	13	1	6	—	300	3	—
Dravograd	6	89	—	—	5	27	1	137	25	—
Gustanj	12	142	4	1	15	28	2	145	2	2
Libellše	2	104	—	1	3	10	2	12	7	3
Mežica	6	121	1	6	1	2	2	314	1	4
Prevalje	21	283	7	2	7	9	1	290	30	6
Sv. Danijel	6	132	3	—	2	3	—	1	—	3
Tolsti vrh	1	108	2	—	4	15	9	63	2	5
Anzahl der abgegebenen Stimmen	62	1177	21	23	38	100	17	1262	70	23

Die Wahlergebnisse im Bezirk Mozirje.

Wahlplatz	Dr. Antonec	Dr. Koršič	Dr. Novak	Drofenik	Golob	Schauer	Rabit	Koren	Brandner	Stojanovič
Bočna	5	253	46	9	3	—	3	32	—	1
Gornji grad	22	200	12	8	2	1	—	30	1	1
Kolarje	10	201	25	—	1	—	3	1	1	1
Ljubno	9	159	107	1	40	—	12	6	2	1
Luče	7	242	36	5	13	—	4	3	—	—
Mozirje	25	353	29	5	1	1	1	6	22	9
Mežica	11	191	106	5	—	—	13	2	5	1
Solčava	3	164	1	—	—	—	—	—	1	—
Anzahl der abgegebenen Stimmen	92	1763	362	33	60	2	36	80	32	14

stehen werden und daß unser Vertreter das Vertrauen seiner Wähler nicht enttäuschen wird. Der vom Tabor in unsinnig übertriebener Weise betonten Tatsache, daß auch slowenische Stimmen für uns gefallen sind, wurden wir schon in unserer letzten Wahlnummer gerecht. Sie könnte uns zum Beweise dienen, daß das Volk, das denn doch nicht so unwissend ist, als es die demokratischen Blätter in unserem besonderen Falle hinzustellen belieben, uns Deutsche nicht haßt. Wir hoffen fest darauf, daß wir, die wir uns keinen Nationalismus leisten können, mit diesem Volke im Zeichen des Aufbaues und der gemeinsamen ehrlichen Arbeit für unser gemeinsames Land Frieden und Verständigung finden werden. Mit dem slowenischen Volke. Daß sich eine Verständigung mit jener Gruppe schwerlich finden lassen wird, welcher der Tabor angehört, das müssen wir leider selbst auch glauben. Aber jene Gruppe ist nicht das ganze Volk, das haben die Wahlen bewiesen.

Die Verhältnisse haben sich aus der Vorkriegszeit herüber in die Gegenwart gründlich geändert. Niemand wiederholt das einbringlicher als die demokratische Presse. Wir haben uns der Veränderung freimütig angepaßt in Worten und Werken. Wer es nicht getan hat, sind unsere Gegner, deren Stöckchen noch immer die Feindseligkeit gegen die deutsche Minderheit ist. Durch die Brille dieser Feindseligkeit sieht man uns mit allen Rechten umgeben. Wo sind die Rechte, wenn z. B. in den rein deutschen, von Bauern bewohnten Gemeinden des Abtaller Beckens keine einzige deutsche Schule existiert? Wir verlangen nichts, was nicht in der Verfassung und im Minderheitenschutzgesetz als Minimum begründet ist. Das slowenische Volk wird uns das neidlos zugestehen, dann wird die Kraft, die im Hass und in der Anfeindung nutzlos vergeudet wird, von beiden Volksstämmen für das Gedeihen der Heimat eingesetzt werden können. Daß wir verhältnismäßig klein sind an der Zahl, das wissen wir. Von den 15 Mandaten ist uns eins zugefallen. Aber nützen können wir doch in Wirtschaft und Kultur und das wollen wir auch tun. Wir sind guten Willens. Davon werden uns auch die bösesten Anfeindungen nicht abbringen. Wenn unsere Gegner unentwegt an ihrer bisherigen Linie festhalten, so beweisen sie nur, daß sie die breiten Massen des Volkes nicht einmal so gut kennen wie wir. Das Volk ist der ewigen Anfeindungen eines Gegners, der kein Gegner ist, müde. Es will Arbeit und Ehrlichkeit. Es glaubt nicht mehr an die Gefährlichkeit und Börsartigkeit des Deutschen.

Die Taktik der Partei der Deutschen.

Der Abgeordnete der Partei der Deutschen im Königreiche SHS Herr Stefan Kraft, der zugleich geschäftsführender Mitobmann der Partei ist, wurde vor einigen Tagen von einem Mitarbeiter des Biograder Breme über die Taktik der Partei der Deutschen ausgefragt. Da die Darstellung dieses Blattes und in der slowenischen Presse erschienenen Auszüge davon zu Mißdeutungen Anlaß geben könnten, bringen wir im nachfolgenden den dem „Deutschen Volksblatte“ in Rovinj entnommenen genauen und authentischen Wortlaut der Unterredung.

Dr. Kraft wurde gefragt:

„Wie stark dürfte die Partei der Deutschen in der Stupschina vertreten sein?“

Dr. Kraft: „Nach den bisher eingelaufenen Nachrichten sind 8 deutsche Mandate gesichert, doch ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß auch im Südbanater Wahlkreis (Pa: čvo-Belečka), wo am 25. d. M. noch einige Nachwahlen stattfinden, der Partei der Deutschen ein Mandat zufallen wird. Demnach würden neun deutsche Abgeordnete in die Stupschina einziehen.“

„Besteht die Möglichkeit der Unterstützung der Regierung durch die Partei der Deutschen?“

Dr. Kraft: „Die Wünsche und Forderungen unserer Partei sind im Hauptfeld der Parteiprogramm niedergelegt, welches am 17. Dezember 1922 in Jag-

Die Wahlergebnisse im Bezirk Ptuj.

Wahlbezirk	Dr. Rutobec	Dr. Korošec	Dr. Novčan	Drofenit	Golouh	Schauer	Radic	Koren	Brandner	Stojadinovic
Breg	12	171	4	3	90	95	49	2	8	1
Čatovce	6	220	1	26	65	6	1	—	—	1
Dornava	5	275	3	29	33	5	58	2	5	—
Gradišče	3	29	2	6	2	2	81	1	1	2
Jiršovci	2	218	—	4	3	2	4	4	—	—
Krčevina	16	316	4	6	25	29	7	6	5	6
Nova cerkev	21	103	6	5	4	67	176	6	2	15
Ptuj	86	84	8	3	36	277	31	64	64	29
Poljanec	47	101	6	21	2	4	9	—	1	8
Ptujski gora	7	265	8	19	34	10	9	4	—	1
Ragoznica	4	250	1	2	33	13	21	9	8	1
Sv. Lovrenc v Slovenskih goricah	5	194	3	13	—	—	8	3	—	2
Sela	4	178	17	2	13	17	27	4	—	1
Stopra	—	163	2	4	—	2	2	—	2	2
Leskovec	6	195	3	—	6	5	99	4	1	1
Sv. Andraž	5	327	1	29	2	3	—	—	1	3
Sv. Barbara v Halozah	7	78	5	2	2	10	208	4	1	2
Sv. Lovrenc na Dr. p.	12	210	8	39	42	1	17	1	5	2
Sv. Marijeta nize Ptuja	7	436	2	6	—	13	52	3	2	—
Sv. Marjo	2	418	—	1	3	6	32	6	—	—
Sv. Urban	5	403	6	3	2	8	8	2	—	1
Sv. Vid	2	97	4	22	2	19	92	8	2	1
Zavrč	1	154	1	10	—	19	118	5	2	15
Zlatoljca	2	344	1	58	11	2	18	8	40	1
Anzahl der abgegebenen Stimmen	267	5229	86	313	410	615	1127	146	150	95

feld von viereinhalf tausend deutschen Vertrauensmännern aus allen deutschen Siedlungsgebieten des Landes genehmigt wurde und daher nicht etwa das Programm einer Gruppe ist, sondern, wie dies auch die Wahlen gezeigt haben, das politische Programm der gesamten deutschen Staatsbevölkerung von Slowenien bis zur rumänischen Grenze darstellt. Ein zweites inoffizielles Programm, das angeblich weitergehende Forderungen enthielte, wie kürzlich ein Minister behauptete, kenne ich nicht, was ich als geschäftsführender Mitobmann der Partei hiemit ausdrücklich feststellen möchte. Wir haben auch gar keine Ursache, unsere legalen politischen Ziele der Öffentlichkeit vorzuenthalten.

Die in unserem Programm formulierten politischen Wünsche, Forderungen und Beschwerden der deutschen Staatsbevölkerung fanden am 28. Dezember 1922 im amtlichen Organ der gegenwärtigen Regierungspartei eine sympathische zustimmende Besprechung, die nur in zwei Punkten Vorbehalte machte. Wenn diese Stellungnahme der „Samoprava“ den Anschauungen der maßgebenden Kreise der Radikalen Partei entsprach und diese Anschauungen auch heute noch aufrecht bestehen, so läme das im wesentlichen einer Anerkennung und Annahme des Hapsfelder Programms unserer Partei gleich. In diesem Falle wäre natürlicherweise die Möglichkeit eines politischen Zusammenwirkens beider Parteien gegeben. Wir haben bereits in Hapsfeld programmatisch ausgesprochen, daß wir jede Partei unterstützen werden, die eine aufbauende Staats- und Wirtschaftspolitik befolgt, die nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebensinteressen der loyalen deutschen Staatsbevölkerung zu berücksichtigen bereit ist und eine gerechte Behandlung aller völkischen Minderheiten im Sinne voller bürgerlicher Gleichberechtigung, wie sie einem Rechtsstaate allein ansteht, gewährleistet. Ich muß jedoch bemerken, daß über diese Frage weder Verhandlungen geführt wurden noch solche gegenwärtig geführt werden.

Welchen Standpunkt nimmt die Partei der Deutschen den anderen Minderheiten gegenüber ein? Gedenkt sie, auch für die Minderheiten einzutreten, die außerhalb des Parlamentes verbleiben?

Dr. Kraft: „Unser Programm ist ein ausgesprochenes Minderheitenprogramm, in dem eine Lösung gesucht und, wie wir glauben, auch gefunden wurde, wie die Rechte und Ansprüche der völkischen Minderheiten mit den wohlverstandenen Interessen des Staates in Einklang gebracht werden können.“

Wir erblicken in dem Minderheitenproblem einen einheitlichen Fragenkomplex, der keine einseitige Lösung zugunsten einer oder der anderen Minderheit zuläßt. Jeder Fortschritt, der in der Richtung einer gerechten und liberalen Lösung des Minderheitenproblems erzielt wird, muß mit logischer Folgerichtigkeit unmittelbar oder in kurzer Zeitfolge allen

Minderheiten zugute kommen. So ist jede Minderheitenpartei nach Natur der Sache Fürsprecher und Vertreter der Minderheiten überhaupt.

Aber auch darüber hinaus ist die Partei der Deutschen gerne bereit, für die gerechten Wünsche und Beschwerden auch der nichtdeutschen Minderheiten einzutreten, umjomehr als sie damit der Idee der Verständigung und des freundschaftlichen Zusammenlebens aller Völker unseres Staates und damit auch einer gedeihlichen Entwicklung des Staates selbst zu dienen hofft.“

Politische Rundschau.

Inland.

Das Wahlergebnis.

Nach den beim Ministerium des Innern eingelaufenen Meldungen stellt sich das Ergebnis der Wahlen folgendermaßen:

Radikale: 107 (65 in Serbien, 3 in Montenegro, 12 in Bosnien, 6 in Kroatien, 5 in Dalmatien, 15 in der Woivodina, 1 in Beograd Stadt);

Radik.-Partei: 70 (9 in Bosnien, 50 in Kroatien, 2 in Slowenien, 7 in Dalmatien, 2 in Zagreb-Stadt);

Demokraten: 51 (32 in Serbien, 2 in Montenegro, 10 in Kroatien, 1 in Dalmatien, 4 in der Woivodina, 1 in Beograd-Stadt, 1 in Ljubljana-Stadt);

Klerikale und Bunjewagen: 24 (21 in Slowenien, 3 in der Woivodina);

Spaho-Gruppe: 18 (in Bosnien);

Dschemiet: 13 (in Mazedonien);

Deutsche Partei: 9 (1 in Slowenien, 8 in der Woivodina);

Landwirtepartei: 9 (2 in Serbien, 6 in Bosnien, 1 in der Woivodina);

Dr. Trumbić-Drinković: 2 (in Dalmatien);

Sozialdemokraten: 2 (in der Woivodina);

Föderalisten: 2 (in Montenegro);

Selbst-Bauernpartei: 1 (in Slowenien);

Serbische Partei: 1 (in Bosnien);

Rumänische Partei: 1 (in der Woivodina).

Drei Mandate sind noch ausständig.

Der endgültige Stand der deutschen Mandate.

Am 18. März wurden nachstehende deutsche Wahlwerber zu Abgeordneten gewählt:

Wahlkreis Novisad (2): Dr. Hans Moser, Rechtsanwalt in Zemun, als Listenführer; Dr. Stephan Kraft, Verlagdirektor in Zindjija, als Bezirkskandidat für Palanka.

Wahlkreis Sombor (3): Dr. Stephan Kraft, Verlagdirektor in Zindjija, als Listenführer;

Dr. Simon Bartmann, Rechtsanwalt in Pančevo, als Bezirkskandidat für Hodsag; Senior Samuel Schumacher, Pfarrer in Zemun, als Bezirkskandidat für Kula.

Wahlkreis Belika-Rikinda-Beliki-Beckerek (oberes Banat) (2): Dr. Wilhelm Neuner, Gerichtsrat in Palanka, als Listenführer; Peter Heinrich, Professor in Zemun, als Bezirkskandidat für Hapsfeld.

Wahlkreis Pančevo-Belackva (unteres Banat) (1): Dr. Ludwig Kremling, Rechtsanwalt in Belackva, als Listenführer.

Wahlkreis Maribor-Elze (Slowenien) (1): Franz Schauer, Hauptschriftleiter der Östlicher Zeitung in Elze, als Listenführer.

Der geschäftsführende Mitobmann der Partei Dr. Stephan Kraft wird infolge seiner Doppelwahl das eine Mandat zurücklegen müssen. Falls er, wie verlautet, auf das Bezirksmandat in Palanka verzichtet, so geht dieses an seinen Stellvertreter Professor Josef Täubel in Mitrovica über. Wenn er dagegen das Listenmandat in Sombor zurücklegen sollte, so würde zufolge der Stärke der abgegebenen Stimmen der Kandidat des Bezirkes Apatin, Heinrich Feisel, als Abgeordneter vorrücken.

Noch ein deutscher Abgeordneter.

Im Bezirke Ruma (Syrmien) wurde auf die Radik.-Liste Jakob Schoblocker, Kaufmann in Ruma, als deutscher Abgeordneter gewählt. Die Liste der Partei der Deutschen ist im Wahlkreise Syrmien unterlegen.

Frankreichs Kredit für Jugoslawien?

Einer noch nicht bestätigten Meldung des Zagreber Tagblattes zufolge hat unsere Regierung aus Paris die Nachricht erhalten, daß der französische Finanzminister dem Parlamente einen Gesetzentwurf unterbreitet habe, wonach dem Königreiche SHS eine Anleihe bis zu 300 Millionen Franken gewährt werden sollte.

Ausland.

Auflösung der französischen Kammer?

Wie die Pariser Humanität schreibt, beabsichtigt Poincaré Anfangs September Neuwahlen auszusprechen, um, wie das Hauptorgan der französischen Kommunisten behauptet, eine nichtsozialistische Kammer zusammenzustellen, und zweitens wegen des völligen Mißerfolges der Ruhraktion. Poincaré hatte dieser Tage im Parlament ernstliche Zusammenstöße mit den Kommunisten; bei einer Gelegenheit ärgerte er sich sehr über den kommunistischen Redner, daß er ihm ein wüstes Schimpfwort in das Gesicht warf, was für den Ministerpräsidenten unliebbare Folgen haben dürfte.

Die Revision der rumänischen Verfassung genehmigt.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat das rumänische Parlament den Regierungsentwurf hinsichtlich einer Revision der Verfassung mit 225 Stimmen angenommen. Von der Opposition stimmten 5 Abgeordnete dagegen, 40 enthielten sich der Stimmenabgabe.

Aus Stadt und Land.

Evangelische Gemeinde. Am Karfreitag wird der Gottesdienst um 6 Uhr abends, am Ostersonntag um 10 Uhr vormittags abgehalten. An beiden Tagen wird im Anschluß an den Gottesdienst das heilige Abendmahl gespendet. Am Karfreitag wirkt der Männergesangsverein mit, indem er unseres Meisters Ed. Interberger Passionschoral „Wer geht so schwer gedrückt“ zum Vortrag bringt. Auch der Ostersonntagsgottesdienst wird durch einen Gesangsvortrag erweitert: Fräulein Helma Winkler singt M. Palmes Osterlied. Beide Festgottesdienste finden in der Christuskirche statt. Ostermontag kein Gottesdienst.

Kirchenmusik. Bei dem am Ostersonntag um 9 Uhr vormittag in der Marienkirche zu Elze stattfindenden feierlichen Hochamte gelangt Max Schaidacher's große Messe „Missa solemnis“ in A für gemischten Chor mit Sopran- und Bassstimmen mit Orgel und vollem Orchester zur Aufführung. Schaidachers Missa solemnis ist ein ziemlich schwieriges und bedeutendes kirchenmusikalisches Werk von hervorragender schöner Klangfülle. Offertorium: „Regina coelis laetare“ von Josef Gruber, Tantum ergo Hc. 3 von Rudolf Behm, Finales: „Feierlicher Auferstehungschor“ von Max Schaidacher, sämtliche mit Orgel- und Orchesterbegleitung.

Evangelischer Gottesdienst in Ptuj
findet am Ostermontag, den 2. April im Übungszimmer des Männergesangsvereines (Vereinshaus) um halb 11 Uhr vormittags statt. Aus diesem Anlasse wird das hl. Abendmahl gereicht werden.

Albin R. Scheligo f. Wie aus Philadelphia gemeldet wurde, ist unser Landsmann Albin R. Scheligo am 28. Feber l. J. in Philadelphia (Amerika) das Opfer eines schrecklichen Unglückes geworden. Im Hauptgebäude der Schützenpart.-A.-G., wo Scheligo als Ober-Stewart bedienstet war, brach mitten in der Nacht Feuer aus. Scheligo war noch rechtzeitig geweckt worden, eilte aber in seine Wohnung, um noch 300 Dollar für seine alte Mutter, die in Maribor lebt, zu retten, und kam nicht mehr wieder. Sein verkohlter Leichnam wurde unter den Trümmern gefunden und am 3. März begraben. Scheligo war einer der leider nicht sehr zahlreichen heimatreuen und volksbewußten Deutsch-Amerikaner. Als Gründer des Vereines „Steirerhilfe“ in Philadelphia war er unermüdet für seine Landsleute tätig. Tausende von Dollars und unzählige Pakete leitete er zur Linderung der Not herüber. Wir beklagen sein tragisches Geschick auf das schmerzlichste, zumal er unser engster Landsmann war. Seine letzte Anstellung vor seiner Auswanderung nach Amerika war die eines Geschäftsleiters bei der Expeditionsfirma Belle in Celje.

Die Eröffnung der bakteriologischen Station und des Ambulatoriums für Geschlechtskrankheiten in Celje fand am 21. l. M. statt. An der Feierlichkeit dieser zweifellos sehr wichtigen Eröffnung nahmen teil die Herren Dr. Stampar als Vertreter des Gesundheitsministeriums, Dr. Ratič, Sanitätschef für Slowenien, Bürgermeister Dr. Grosšovec, Regierungsrat Dr. Jozil, der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Vertičnik, die Vertreter verschiedener Ämter und viele Ärzte. Primarius Dr. Rajsp sprach über die große Bedeutung des Ambulatoriums, der Leiter der bakteriologischen Station Dr. Rebernal über Bakterien.

Für die nationalen Minderheiten.

Die Ljubljanaer Futranje Novosti bringen am 23. März einen Artikel über die nationalen Minderheiten, der zwar mit seinem Vergleiche der Kärntner Slowenen mit der deutschen Minderheit in Jugoslawien (weit über eine halbe Million Seelen mit 9 parlamentarischen Vertretern, wobei in der Voivodina 40% der deutschen Wähler in das Wählerverzeichnis nicht aufgenommen wurden) einigermaßen hinkt, in dem aber nichtsdestoweniger einige Zeilen unsere Aufmerksamkeit fesseln können. Das Ljubljanaer Blatt schreibt u. a.: „Es versteht sich von selbst, daß wir uns gerade wegen der Reziprozität mit mancherlei Konzession von unserer Seite werden befreunden müssen. Rache wegen der Vergangenheit zu üben, die für uns nur noch Geschichte ist, ist nicht mehr am Platze. Wer sich wegen dieser oder jener Konzession aufregt, die im Vertrag von St. Germain als Minderheitsrecht begründet ist, ist ein verblendeter oder verbissener Parteimann, welcher die harte Wirklichkeit nicht sehen will, in die wir uns schließlich einleben müssen. Ueber diese Schreier hinweg müssen wir zur Tagesordnung der positiven Arbeit in den Grenzen der Möglichkeit, der staatsbürgerlichen und sozialen Gerechtigkeit übergehen. Nur so werden wir vor den Augen der ganzen Welt einer realen Politik folgen, die unseren nationalen Minderheiten (in anderen Staaten) den nationalen Bestand, den kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt sichert.“

Die erste Hinrichtung in Slowenien wird, wie slowenische Blätter melden, dieser Tage in Maribor erfolgen. Es handelt sich um einen vom heutigen Geschworenengerichte zum Tode verurteilten Mörder.

Die hiesigen Banken halten ihre Büros anlässlich der Osterfeiertage ab Samstag, den 31. März bis Dienstag, den 3. April früh geschlossen.

Die allgemeine Organisation der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen für Slowenien, Filiale in Celje, veranstaltet am

Sonntag, den 8. April im Gasthose „pri Jugoslovani“ in Gaberje ein Tanzfränzchen mit Wispoff und amerikanischer Vizitation. Anfang um 3 Uhr nachmittags. Eintritt 5 Dinar. Der Reinertrag des Festes wird zur Unterstützung hilfsbedürftiger Mitglieder verwendet. Zum zahlreichen Besuche ladet höflichst ein der Ausschuss.

Fußball. Athletiksportklub Celje gegen Sportniklub Celje 3:3 (2:0). Die erste heurige Begegnung der beiden Ortsrivalen verlief wie immer recht anregend. Beide Mannschaften gaben ihr Bestes, doch sieht man den Athletikern noch starken Trainingsmangel besonders im Tempo an. Dies war auch der Hauptgrund, daß die Athletiker den in der ersten Halbzeit erreichten Vorsprung von 2 Toren in der zweiten Halbzeit nicht halten konnten. Die Segner bringen wie immer mehr Ambition auf und haben das Endergebnis durchaus verdient. Bei den Athletikern stachen Blechinger, der sich zeitweise mit Janeschitz gut verstand und den Ball immer wieder vorbrachte, Schallerker, Dürschmied und Stoschier durch seine Unermülichkeit hervor. Der linke Flügel muß viel mehr abgeben, wenn er der Mannschaft nützen will. Brečko hält mit dem Flügel zu wenig Verbindung, ihm liegt die Winterpause scheinbar am stärksten in den Gliedern. Urch im Tor muß weniger ängstlich und mehr aufmerksam sein. Angenehm berührte die Disziplin während des Spieles. Schiedsrichter Herr Dohs leitete das Spiel wie immer mit Umsicht, trotzdem unterließ ihm ein Fehler, ein Tor zu geben, wo der Ball die Torlinie noch nicht passierte. Die Aufgabe, Schieds- und Linienrichter zu gleicher Zeit zu spielen, dürfte auch der beste Schiedsrichter nicht lösen können. Die Aufstellung der Repräsentanz-Mannschaft wird nächstens bekannt gegeben.

Athletiksportklub Reserve gegen Red Star I. 2:0 (0:0). Das Spiel stand nicht auf besonders hoher Stufe. Die Schuß- und entschlußkräftigeren Stürmer der ASK Reserve gaben den Ausschlag. Schiedsrichter Herr Pepernik.



Bremen-New York

Direkte Verbindung durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer. Unübertroffen an Bequemlichkeit, Sauberkeit und vorzüglicher Verpflegung. Schnelle u. sichere Schiffe.

„George Washington“

„Amerika“

„President Roosevelt“

„President Harding“

Verlangen Sie nähere Auskunft und Segelliste Nr. 144.

UNITED STATES LINES

Generalvertretung für Jugoslawien:
Beograd, Palata Beogradske Zadruga

Junger, tüchtiger Ringofen-Leiter Fakturist

der Eisenwarenbranche kundig, mit guter Nachfrage, für Zagreb gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an „Interreklam“ d. d., Zagreb, Jlica 21, unter Chiffre „Fakturist II-455/a“.

Ein Lehmädchen

mit guter Schulbildung, der slovenischen und deutschen Sprache mächtig, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung des Adolf Orel in Soštanj.

Maurer

mit längerer Praxis, Absolvent einer Keramischschule, der serbo-kroatischen Sprache in Wort u. Schrift, aber auch der deutschen Sprache mächtig, wird zu einer in Kroatien an der Bahn und Donau gelegenen Dampfziegelerei gesucht. Offerte nebst Gehaltsansprüchen sind an die Holzhandlungsfirma Braća Schwarz, Novi Sad, Ribnja pijaca Nr. 11, zu richten.

Maurer

womöglich Akkordarbeiter, werden aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 28781



BERSON

GUMMIABSÄTZE

und

GUMMISOHLEN

sind billiger und dauerhafter als Leder!

Beste Schutz gegen Nässe und Kälte!

Tüchtiger, alleinstehender

Gärtner

sucht Stelle. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 28728

50 kräftige, grossfrüchtige

Nusshochstämme

hat abzugeben Richard Jakobin, Gärtner in Celje-Lisce Nr. 56.

Möbliertes, sonnseitiges Zimmer

wird von einem soliden Herrn gesucht. Anträge an die Verwaltung des Blattes unter „Eška 28727“.

Zimmer

elegant möbliert für zwei Personen mit Verpflegung bei guter Familie wird gesucht. Gefl. Anträge unter „Zimmer II-E-86“ an Interreklam A.-G., Zagreb, Jlica 21.

Portland-Zement

(Dalmatiner)

Pappe, Chamotte

liefert billigst

F. Hočevar, Žirovnica-Moste.

Offerieren prima vollkommen gesunden steirischen

Zwiebel

per kg 13 K., in Säcken von 50 kg aufwärts. Hmelak & Cie., Maribor, Slomškov trg 6.

Vorzüglihe

Eigenbauweine

sowie einen fast neuen, leichten

Kutschierwagen

verkauft Egon Schwab in Ptuj.

Vorzüglichste Heil- und Tafelwasser ::

St. Rosalien-Brunnen

Vortretungen: Alexandrien, Beograd, Čakovac, Celje, Kairo, Maribor, New York, Novisad, Zagreb

Gabernik- :: Podplat